Infothek

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): **- (2013)**

Heft 1: **Mehr Männer in die Pflege!**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Den Stress abbauen

red // Das Staatssekretariat für Wirtschaft Seco, die Suva und die Gesundheitsförderung Schweiz zeichnen für eine Website, die zum Stressabbau und zur Stressprävention am Arbeitsplatz beitragen will. Es finden sich dort gut verständliche Informationen zu Stresssymptomen und Stressursachen, Hinweise auf individuelle und unternehmerische Massnahmen sowie ein von Fachleuten entwickelter Stresstest mit einer direkten Onlineauswertung.

↗ www.stressnostress.ch

Bild: zvg

Sehbehinderung früh abklären

pd // Eine Studie des Schweizerischen Zentralvereins für das Blindenwesen SZB berechnet die aktuelle Zahl der blinden und sehbehinderten Menschen in der Schweiz auf über 300 000 Personen. Diese Zahl sei fast vier Mal höher, als man dies aufgrund von früheren Schätzungen angenommen habe, heisst es in einer Medienmitteilung.

Die Untersuchung weist darauf hin, dass vor allem Sehbehinderungen im Alter viel häufiger vorkommen als bisher angenommen. Personen, die erst im AHV-Alter eine Sehschädigung erfahren, seien früher nicht erfasst worden. Viele Menschen würden Sehbehinderungen lange Zeit verneinen oder kaschieren. Der SZB rät zu frühzeitiger Abklärung, guter Beratung und Versorgung mit Hilfsmitteln. Das trage zu einer besseren Lebensqualität der betroffenen Menschen bei und schütze vor Ausgrenzung aus dem sozialen Umfeld.

↗ www.szb.ch

Erfolgreiches Kunstprojekt mit Spitex-Kunden in Zug

red // Das Kunsthaus Zug widmete im vergangenen Jahr dem bekannten ungarischen Schriftsteller und Fotografen Péter Nádas (geb. 1942) eine umfassende und von ihm selbst konzipierte Ausstellung. Nádas integrierte – neben eigenen Bildern – auch viele Werke anderer Fotografen und Fotografinnen in die Ausstellung. Er bezeichnet solche Vorbilder als seine «Bilderschule».

Als Fortsetzung dieser Idee lud das Kunsthaus Zug im Rahmen der Kunstvermittlung eine Gruppe von Kunden und Kundinnen der Spitex Kanton Zug in die Ausstellung ein. Ziel war, Menschen mit Bewegungseinschränkungen zu ermuntern, ihren Lebensraum neu zu entdecken und fotografisch wahrzunehmen. Dabei ging es – in Anlehnung an die Bilderschule – vor allem darum, die Wahrnehmung für die Lichtverhältnisse im eigenen Zuhause zu schärfen, zu fotografieren und dabei Neues im Alltäglichen zu entdecken.

Drei Kunden der Spitex Kanton Zug beteiligten sich schliesslich an diesem fotografischen Licht-Projekt. Entstanden sind präzis gestaltete Bilder, die auf vielfältige Weise Licht und Schatten, Ein- und Ausblicke thematisieren. Mitten in der Nádas-Ausstellung wurden die Bilder am Schluss ausgelegt und zur Diskussion gestellt. Eindrücklich schilderten die drei Spitex-Kunden, was es für sie bedeutete, sich trotz wenig Bewegungsfreiheit auf das Experiment einzulassen, und wie sich ihre Wahrnehmung im Laufe des Projektes veränderte.

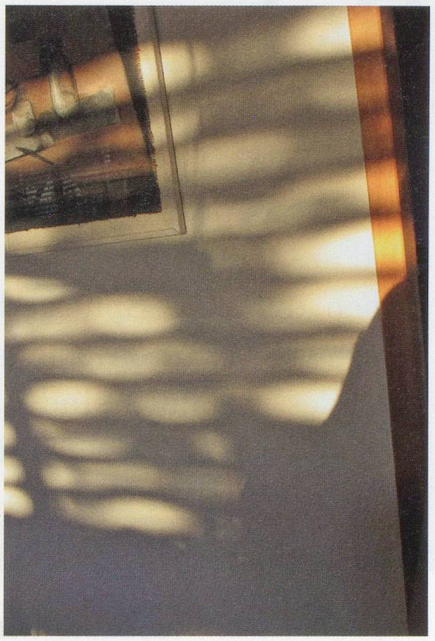

Bild: Markus Flury

Sowohl das Kunsthaus Zug wie auch die Spitex Kanton Zug betrachten das Kooperationsprojekt als vollen Erfolg. Die Spitex verwendet einen Teil der im Projekt entstandenen Bilder nun für Dankes- und Grusskarten. Auf diese Weise werden die von Péter Nádas inspirierten Spitex-Kunden ihrerseits zu Kunstvermittlern und können weitere Menschen anregen, sich selber aktiv mit Kunst auseinanderzusetzen.

Sprachbarrieren in der Spitex werden untersucht

red // Können Patientinnen und Patienten aufgrund limitierter Deutschkenntnisse nur unzureichend mit dem Pflegepersonal kommunizieren, liegen Sprachbarrieren vor, die den Pflegeprozess und den Aufbau einer professionellen Beziehung einschränken können.

Bild: Spitex Verband CH/G. Bally

Noch ist wenig bekannt über die Sprachbarrieren in der Spitex. Deshalb haben die Departemente Gesundheit und Angewandte Linguistik der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) eine Studie gestartet. Dabei werden Vorkommen und Ausmass von Sprachbarrieren, aber auch Folgen und Strategien zur Überwindung solcher Barrieren in der Spitex untersucht. Die Ergebnisse sollen 2014 vorliegen und dazu dienen, möglichen Handlungsbedarf zu skizzieren, zum Beispiel in Form von Unterstützungsangeboten für kritische Situationen in der Pflege zu Hause.

↗ www.zhaw.ch/olbihn